

G.U.T. – ProjektMensch#

von Lars Dettmer und Heike Siebel



Lars Dettmer

Theaterpädagoge & Regisseur

Im süßen Kampen 13

57074 Siegen

info@larsdettmer.com

Die Figuren

GERHARD BERGER (45)	Mads Kröger
FRAUKE BERGER (42)	Lisa Schneider
NILS BERGER (22)	Tristan Neuhaus
JONAS BERGER (16)	Timo Mader
SARAH BERGER (18)	Annika Beckmann
WILLI, EIN NACHBAR	Ken Haßler
HORST, EIN NACHBAR	Lukas Breitweiser
GOTT 1	Leonard Grothe
GOTT 2	Tom Selisko
GÖTTIN	Jenni Baum Chacon
GOTT	Annica Schwenke
GREMIUM GOTT 1	Lea Vitt
GREMIUM GOTT 2	Aida Jamshad
GÖTTIN 7	Sonja Weyard
GOTT 68	Artur Wedel
LILLI	Sarah Quitadamo
BRITTA	Sonja Weyard
URS	
ANTON	
KATJA	
RIKE	
POSTBOTE	
PETER	

Szene 1

(Tumult im Himmel. Die Götter diskutieren und streiten. Einige sind verzweifelt. Hier und da hört man ein Schluchzen. Es ist ein schreckliches Durcheinander. Ein Gott kämpft sich durch die Reihen. Er trägt eine Klemmappe und einen sehr zerknitterten Anzug. Es wirkt als hätte er nicht geschlafen.)

GOTT

Herrschaften! Ich bitte um Ruhe! Bitte beruhigen sie sich!

(Laute Beschwerden.)

GOTT 24

Warum wurden wir hierher bestellt?

GÖTTIN 7

Das war so nicht vorgesehen. Ich habe noch einen dringenden Termin in Afghanistan.

GOTT 68

Hat jemand Sushi bestellt?

(Gott wirkt sichtlich genervt.)

GOTT *(sehr nachdrücklich)*

RUHE!!!

(Allgemeines Verstummen.)

GOTT *(ruhig)*

Vielen Dank. Verehrte Mitgöttinnen und Götter. Unter- und Oberabgeordnete, Vertreter der Engelsschar. Ich habe Euch alle hier zusammenrufen lassen, da über die neue Kampagne „G.U.T. – ProjektMensch“ abgestimmt werden soll. Ein dreiköpfiges Gremium hat sich über die letzten 5 Millionen Jahre das heute abzustimmende Konzept überlegt und wir werden noch diese Woche eine Pilotfamilie benennen, welche unser Wort leben wird. Ich übergebe das Wort an das Gremium.

(Allgemeiner Applaus.)

GREMIUM GOTT 1

Vielen Dank. Gleich nach dem evolutionären Keim der Menschheit wurde uns klar, das wir – zum Wohle aller Lebewesen – schnellst möglich ein Konzept erstellen müssen, welches es ermöglicht, dass die neue Spezies friedlich mit allen Anderen zusammenleben können. In nur 5 Millionen Jahren haben wir nun das zur Abstimmung vorliegende Konzept erarbeitet und freuen uns, dass wir es Ihnen heute präsentieren dürfen.

(Start einer Powerpoint Präsentation.)

GREMIUM GOTT 2

G.U.T. – steht für **G**ewissen **U**nd **T**oleranz. Auf diese zwei Pfeiler stützt sich unsere Kampagne. Wie sie alle mit Sicherheit wissen, hat eine ungenaue Organisationsstruktur vor nicht allzu langer Zeit zu dem traurigen Tod einiger Saurierspezies geführt. Diesen Fehler versuchen wir nun zu vermeiden. In den Schöpfungsprozess der „Menschen“ wurde ein Verständnis für Sprache und Schrift implementiert, die es dieser Spezies

ermöglicht unsere Worte und Gebote in Schriftform zu empfangen, zu kognitiv zu verarbeiten und in Handlungen umzusetzen.

Hierzu haben wir einen Fahrplan erstellt, welcher es den Menschen erleichtern soll die Gebote der Nächsten- und Eigenliebe in einem einfachen 10-Punkte-Plan umzusetzen.

1. Handle so, dass du es mit deinem Gewissen vereinbaren kannst.
2. Sei deinen Feinden gegenüber ein Freund.
3. Sei immer höflich und freundlich zu allen Lebewesen – auch wenn sie es nicht sind.
4. Siehst du hilfsbedürftige, hilf so gut du kannst.
5. Halte Versprechen und Sorge somit für Vertrauen.
6. Sage immer die Wahrheit.
7. Erledige deine Aufgaben pünktlich und ordentlich.
8. Spende regelmäßig einen Teil an Bedürftige.
9. Scheu keine Mühe und kein Engagement – es wird dir vergolten werden.
10. Liebe Dich selbst wie deinen Nächsten.

Wir danken für ihre Aufmerksamkeit.

(Ausgelassener Applaus. Gott übernimmt wieder das Wort.)

GOTT

Vielen Dank. Wie sie sehen, findet ihr Konzept große Zustimmung. Da sich sicherlich viele der hier Anwesenden gerne dazu bereit erklären unsere Pilotfamilie zu finden und in ihre Aufgaben einzuweisen, haben wir uns der Fairness halber dazu entschieden per Los zu entscheiden, wem diese ehrenvolle Aufgabe zufällt. Am Eingang haben sie alle einen kleinen Umschlag erhalten, den ich sie nun bitte zu öffnen.

(Allgemeines zerreißen und Suchen. Musik setzt ein.)

GOTT

In wenigen Augenblicken ... werden wir erfahren ... wem ... diese großartige Aufgabe zufällt. Wer werden die Auserwählten sein? *(Pause.)* Gleich werden wir es wissen. *(Pause.)* Es gewinnen ... die Lose ... mit den Nummern: 13, 23 und 49.

(Tosender Applaus. Unter dem „Halleluja“ des Engelchores kommen die drei Auserwählten nach vorn. Alle drei wirken sehr überrascht.)

GOTT

Herzlichen Glückwunsch. Und nun ... ans Werk.

(Black.)

Szene 2

(Videointerviews werden gezeigt. Besprechungsraum. Götter kommen hinzu und setzen sich. Gott 1 kommt verspätet. Er trägt eine Klemmmappe.)

GOTT 1

Liebe Kollegen. Danke, dass sie alle zu unserer Sitzung erschienen sind. Meine Herren, die Lage ist ernst.

GÖTTIN *(empört)*

Entschuldigung!

GOTT 1

Verzeihung werter Frau Kollegin. Gibt es einen Bericht zur Lage?

GÖTTIN

Wir müssen zur Umsetzung der Kampagne eine Familie finden, bei der Freundschaft, Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe den Sinn ihres Lebens ausmachen. Nach der Sichtung des Materials scheint nur eine Familie geeignet, die göttliche Ethik auf der Erde umzusetzen.

GOTT 1

Um wen handelt es sich?

GÖTTIN

Um eine Familie, der es gelingen kann, das Leben der Menschen angenehmer zu gestalten...

GOTT 2

Ja, wunderbar – dann kann es ja losgehen

GÖTTIN *(Gott 2 ignorierend.)*

Hier sehen sie Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage, in welche diese Familie besonders gut abschneidet!

(Video wird gezeigt. Zustimmendes Gemurmel)

Videoszene 1

(Videointerview mit Familie. In einer Einkaufsmall wird Familie Berger angesprochen.)

INTERVIEWER *(aus dem Off)*

Dürfen wir sie kurz stören?

GERHARD BERGER *(bleibt stehen)*

Natürlich. Um was geht es denn?

INTERVIEWER

Wir kommen von der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule und haben die Aufgabe einen guten Menschen zu finden. Halten sie sich für gut?

FRAUKE BERGER

Gute Frage.

GERHARD BERGER

Ich glaube schon, dass wir uns bemühen freundlich zu sein ...

FRAUKE BERGER

... und hilfsbereit. Wenn unsere Nachbarn und Verwandten unsere Hilfe brauchen kümmern wir uns nach Kräften ...

JONAS BERGER

Wir helfen uns auch schon mal bei den Hausaufgaben.

SARAH BERGER

Oder im Haushalt.

GERHARD BERGER

Meine Schwiegermutter lebt bei uns. Sie ist dement und wir pflegen sie.

SARAH BERGER

Ich bin bei den Pfadfindern. Da leite ich eine Kindergruppe.

FRAUKE BERGER

Und wir engagieren uns auf vielfältige Weise. Mein Mann und ich fahren z.B. jedes Jahr ehrenamtlich als Betreuer mit ins Ferienlager.

GERHARD BERGER

Aber ob uns das zu guten Menschen macht ... ich finde, das eigentlich alles ganz normal.

INTERVIEWER

Das ist ja schon eine ganze Menge. Was macht für sie einen guten Menschen aus.

FRAUKE BERGER

Hilfsbereitschaft.

GERHARD BERGER

Ein guter Mensch ist für andere da.

INTERVIEWER

Vielen Dank für ihre Zeit.

(Das Video ist zu Ende. Kurzes Schweigen.)

GOTT 1

Diese Familie ist wirklich beispielhaft! Mit dieser Familie wird unsere Mission erfolgreich.

GOTT 2

Gut. Dann los!

(Gott 2 ab.)

(Black.)

Szene 3

(Bei Familie Berger . Es klingelt.)

GERHARD BERGER
Ich gehe schon!

(Herein die Götter.)

GOTT 1
Hosianna! Ihr seid auserwählt.

GOTT 2
Hör auf mit dem Quatsch! Wir haben hier eine ernsthafte Mission zu erfüllen.

GOTT 1 *(scharf)*
Verzeihung.

GÖTTIN *(vortretend)*
Frau Berger, Herr Berger, liebe Bergers...

(Familie Berger hat sich langsam zusammengefunden und steht wie auf einem Familienportrait.)

GÖTTIN
Sie als engagierte Familie sind ein Beispiel für Menschlichkeit und Nächstenliebe. Daher haben wir beschlossen, sie für unser Projekt „G.U.T. ProjektMensch“ vorzuschlagen. Und was soll ich sagen? Sie wurden ausgewählt. Herzlichen Glückwunsch.

FRAUKE BERGER *(vorsichtig)*
Danke?

GOTT 2 *(schnell)*
Nichts zu danken. Wir haben hier einige Unterlagen die sie bitte unterzeichnen wollen, damit alles seinen Gang gehen kann.

(Legt einen Stapel Papiere auf den Tisch. Gott 1 schaut sich interessiert in der Wohnung um.)

GERHARD BERGER
Verzeihen sie ... um was für ein Projekt geht es überhaupt?

GOTT 2
Steht alles in den Unterlagen. Wenn sie bitte hier unterschreiben wollen!

FRAUKE BERGER
Können wir die Unterlagen vielleicht einige Tage zur Ansicht hier behalten und uns dann bei ihnen melden?

GOTT 2
Einige Tage? Ausgeschlossen! Wir ...

GÖTTIN (*Gott 2 beiseite ziehend*)

Entschuldigen sie uns einen Moment.

(*zu Gott 2*)

Jetzt fall doch nicht gleich mit der Tür ins Haus. Es ist ihr gutes Recht zu erfahren um was es hier geht. Schließlich steht das Schicksal der Menschheit auf dem Spiel.

GOTT 2

Und unser eigenes. Vergiss das nicht!

GÖTTIN (*zu Bergers*)

Liebe Familie Berger. Selbstverständlich möchten wir sie über unsere Absichten nicht im Unklaren lassen. Es geht uns schließlich um Humanität. Dennoch bitten wir um Verständnis, dass wir Ihnen keine längere Bedenkzeit einräumen können. Die Zeit drängt. Wie sie als dem Gut sein verpflichtete Familie bestimmt festgestellt haben, geht es mit der Menschheit bergab. Unser Projekt „G.U.T. ProjektMensch“ duldet daher keinen Aufschub. Es geht um den Fortbestand der Menschheit. Um die innere Ordnung der Welt, wie sie sie kennen.

FRAUKE BERGER

Natürlich. Ich verstehe sie. Es geht darum anderen Menschen zu helfen. Von welcher Organisation kommen sie?

GÖTTIN

Wir kommen direkt aus dem Himmel.

GERHARD BERGER (*will zur Tür*)

Einen schönen Tag noch.

(*Gott 1 schnippt mit dem Finger. Das Licht erlischt. Spot auf Gott 1.*)

GOTT 1

Hosianna! Ihr seid auserwählt - Familie Berger – die Gutmenschen des Projekts „G.U.T. - ProjektMensch“ zu sein. So zweifelt und zaudert nicht, denn wir sind das Wort!

(*Licht wieder an. Familie Berger ist erstarrt.*)

GÖTTIN

Danke für ihre Aufmerksamkeit. Ihre Aufgabe innerhalb unseres Projektes ist es drei Monate lang Gutes zu tun. Und zwar bei jeder sich ihnen bietenden Gelegenheit. Hierfür stehen Ihnen diese 5 goldenen Wunschkarten zur Verfügung, die Ihnen bei dieser schweren Aufgabe Unterstützung sein sollen. Jede dieser Karten erfüllt ihnen genau einen Wunsch. Also verwenden sie sie weise. Und vergessen sie nicht: Auch zu sich selbst gütig zu sein. Als Belohnung erwartet sie am Ende des Projekts ein erfülltes und ewiges Leben in Frieden und Harmonie mit allen Menschen.

(*Die Familie sieht sich fragend an.*)

NILS

Entschuldigt bitte, aber ich verstehe nicht ganz, was ihr von uns wollt. Ich glaube, wir haben uns nichts vorzuwerfen.

GOTT 2 *(Nils ignorierend)*

Um euch bei eurer Aufgabe etwas unter die Arme zu greifen, haben wir hier einen Katalog mit Normen und Werten zusammengestellt, die für einen Erfolgreichen Abschluss der Mission zwingend und bis ins kleinste Detail befolgt werden müssen. Er beinhaltet eine Checkliste, die ihr einfach täglich kontrollieren und abhaken müsst.

(Er überreicht der Familie einen Stapel Papier und die goldenen Karten.)

GOTT 2

Wenn sie jetzt endlich bitte hier unterschreiben möchten. Es soll nicht zu ihrem Nachteil sein.

GERHARD BERGER

Was passiert denn, wenn wir es nicht schaffen all diese Punkte zu befolgen?

GÖTTIN

Das sollte für sie kein Problem darstellen. Wir haben ihre Unterlagen genauestens geprüft...

NILS

Welche Unterlagen ...

GOTT 1

... und sie können sich sicher sein, dass uns das kein Fehler unterlaufen ist.

GÖTTIN

Sollte der unwahrscheinliche Fall auftreten, dass sie sich gezwungen fühlen sollten die ihnen zur Einhaltung gegebenen Regeln nicht einhalten zu können, haben sie ja immer noch ihre Wunschkarten.

GOTT 1 *(feierlich)*

So zweifelt und zaudert nicht.

GOTT 2 *(lauter als gewollt)*

Und unterschreibt endlich diesen verflixten Vertrag!

(er räuspert sich)

Bitte!

(Gott 1 führt Herrn Berger an den Küchentisch, Gott 2 legt den Vertrag auf selbigen und drückt Herrn Berger einen Füllfederhalter in die Hand. Gerhard Berger schaut sich zu seiner Familie um. Alle Blicke sind auf ihn gerichtet. Er schaut lange die Götter an. Die Göttin nickt ihm ermutigend zu. Schließlich unterschreibt er.)

GOTT 2 *(den Vertrag schnell einsteckend)*

Danke. Sie werden es nicht bereuen.

(Ab.)

GOTT 1

Hosianna! Es ist vollbracht.

GÖTTIN *(schiebt Gott 1 hinaus)*

Keine Sorge. Ihr schafft das! All unsere Hoffnungen ruhen auf euren Schultern.

(Alle ab. Familie Berger steht wie angewurzelt um den Küchentisch. Schweigen. Plötzlich kommt Gott 1 hereingestürmt und legt ein Blatt Papier auf den Tisch.)

GOTT 1

Ganz vergessen! Ihr Durchschlag!

(Ab. Black.)

Szene 4

(Gerhard Berger kommt gerade von der Arbeit und sieht, wie sein Nachbar Willi gerade etwas in den Anhänger wirft. Dieser hält ihn auf.)

WILLI

Na, Gerhard. Hast du die Sommerreifen schon drauf?

GERHARD *(müde)*

Ja, schon seit einiger Zeit.

WILLI

Ja, Gott sei Dank habe ich das auch schon längst erledigt. Tjaja ... bei so einer Renovierung kommt man zu nichts.

GERHARD

Ja das stimmt. Ich wünsch dir noch einen schönen Tag.

WILLI

Ja. Heute haben wir das Bad gemacht. Alles rausgerissen. Liegt hier alles am Hänger. Willst du mal sehen?

GERHARD

Eigentlich ...

WILLI

Das Esszimmer wollen wir morgen machen. Aber dafür müssten wir einen leeren Hänger haben.

GERHARD

Ja, ja, die Logistik ist schon ...

WILLI

Ich weiß gar nicht wie wir das machen wollen. Wir haben doch jetzt den Kombi verkaufen müssen und der neue Polo zieht den Hänger nicht. Weißt du vielleicht jemanden, der eine Kupplung hat?

GERHARD

So auf Anhieb nicht. Ich kann mich ja mal umhören ...

WILLI

Ach Gerhard! Du hast doch eine, oder?

GERHARD

Schon, ... aber ich habe morgen ein wichtiges Meeting in der Firma...

WILLI

Ach! Du arbeitest doch in Dillenburg, ne?! Das ist ja klasse. Die Reststoffverwertung liegt direkt auf dem Weg. Denn da ist Asbest-Zeug drin und das darf man ja nicht in die Fludersbach schmeißen *(lacht)*. Das Zeug muss nach Herborn.

GERHARD

Das kommt mir aber ein wenig ungelegen. Ausgerechnet morgen.

WILLI

Mensch, Gerhard! Wir Nachbarn müssen doch zusammenhalten! Erinnerst du dich noch als ich dir damals die Schrauben für dein Vogelhäuschen vorgestreckt habe?

GERHARD

Ach ja, stimmt.

WILLI (*klopft auf Gerhards Schulter*)

Super! Dann rufe ich direkt auf der Halde an, dass du morgen gegen fünf Uhr kommst.

GERHARD

Aber ich muss bis halb fünf arbeiten ...

WILLI

Ach, die Viertelstunde! Dann machst du eben etwas früher Schluss!

(*fröhlich*)

Ach Gerhard. Du hast was gut bei mir!

GERHARD

Ja. Ich muss jetzt wirklich rüber.

WILLI

Ach so, ehe ich es vergesse. Der Schrott wird etwa 150€ kosten. Die gebe ich dir morgen wieder. Muss noch zur Bank.

GERHARD

Ja. Klar.

(*Gerhard ab.*)

WILLI (*ihm hinterher*)

Ach und noch eins! Halte die Fenster beim Fahren geschlossen! Wer weiß wie das mit den Asbest-Dämpfen ist!

(*Black.*)

Szene 5

(Gerhard betritt in die Wohnung. Seine Frauke telefoniert. Sie gibt ihm hektische Handzeichen still zu sein. Gerhard zuckt müde mit den Schultern, stellt seine Tasche ab, hängt die Jacke auf, nimmt sich eine Zeitung und setzt sich an den Esstisch.)

FRAUKE

... ja ich würde ihnen gerne weiterhelfen, aber das regelt bei uns zu Hause mein Mann. Wann ich ihn zurückerwarte? Er dürfte vor morgen Abend nicht zurück sein. Er ist wie gesagt geschäftlich unterwegs. Bitte? Ja. Ja, er ruft sie zurück sobald er wieder da ist. Selbstverständlich Herr Carstens. Ja, wir freuen uns auch. Ja. Danke. Ja. Wieder- ... Ja. Wiederhören, Herr Carstens. Wiederhören.

(Sie legt auf und lehnt sich an die Wand.)

FRAUKE

O mein Gott. Das war die Dachdeckerfirma Carstens. Er hat gefragt, ob wir nicht auch noch unsere ganze Hausfront geschiefert haben wollten. Er meinte es würde gar nicht viel teurer, ein Freundschaftspreis. Außerdem könnten wir ihm einen echten Gefallen tun wenn wir unser Haus für seine Homepage fotografieren lassen könnten. Da würde sich dann auch die Hausfront gut machen, da er sonst noch keinen Kunden hat, der dieses Angebot je angenommen hätte. *(Sie lacht auf.)* Und da wir letzte Woche bei uns hinterm Haus so nett zusammen gegrillt hätten - als ob wir deshalb die dicksten Freunde wären - hat er dann gesagt: „Es wäre ja auch ein Freundschaftsdienst.“ Den ganzen Morgen klingelt schon das Telefon. Amnesty International, Brot für die Welt, SOS Kinderdörfer, ... Als ob die was gerochen hätten.

GERHARD

Und du hast ihn abgewimmelt? Brechen wir damit nicht unseren Vertrag?

FRAUKE

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Ich habe heute 3 Spendendaueraufträge für insgesamt 100,00€/Monat abgeschlossen. *(Zuck mit den Schultern.)* Mehr ging nicht.

(Sie geht zu ihm und gibt ihm einen Kuss und setzt sich zu ihm.)

FRAUKE

Wie war dein Tag.

GERHARD

Anstrengend. Eben hat mich Willi vor der Tür abgefangen. Ich muss morgen seinen Asbest-Müll nach Herborn fahren, weil wir eine Anhängerkupplung haben. *(Müde.)* Ich werde morgen sehr früh aufstehen müssen.

(Frauke nimmt ihn in den Arm.)

FRAUKE

Wir schaffen das schon. Es sind nur drei Monate. *(Denkt über etwas nach und muss lachen.)* Jonas hat heute in der großen Pause den Hof gefegt. Freiwillig. *(Beide lachen.)* Sarah ist gerade bei Oma und Nils hat eben angerufen, dass er heute Abend nicht kommen kann, da er eine Aufgabe für einen Kollegen übernommen hat.

GERHARD

Stressige drei Monate, was?

FRAUKE

Das werden sie. Aber ich habe die tollste Familie der Welt. Uns kann sowas nicht umhauen.

GERHARD

Dein Wort in Gottes Gehör.

FRAUKE (*grinst*)

Mit Sicherheit.

(*Black.*)

Szene 6

(Nils in seiner Wohnung. Er liegt im Bett. Es ist Nacht. Er klingelt. Er dreht sich um. Es klingelt wieder. Er schaut auf die Uhr und zieht das Kissen über seinen Kopf. Es klingelt erneut.)

NILS

Nicht schon wieder.

(Es klingelt. Nils steht auf, wirft sein Kissen durch das Zimmer, tastet sich durch die Wohnung und geht ab. Einige Zeit später kommt er wieder, macht das Licht an. Ihm folgt Lilli.)

NILS *(schlaftrunken)*

Alter! Es ist Drei Uhr morgens!

LILLI

Entschuldige. Ich konnte nicht schlafen.

(Nils bietet Lilli sein Bett zum Sitzen an.)

LILLI

Danke. Es ist echt voll blöd von mir. Ich weiß. Aber ich habe keine Ahnung was ich machen soll.

NILS *(gähnend)*

Wird schon nicht so schlimm sein. Was ist denn los?

(Nils setzt Teewasser auf, stellt zwei Tassen bereit, Löffel und Honig. Lilli schaut ihn die ganze Zeit an.)

LILLI

Vielleicht sollte ich besser wieder gehen. Du musst doch bestimmt morgen früh raus.

NILS

Ach, schon ok. Ich konnte auch nicht gut schlafen.

LILLI

Ich habe mich die ganze Nacht rumgewälzt. Bekomme kein Auge zu. Ich muss immer wieder daran denken vielleicht krank zu sein. Ich habe mir heute Nacht schon 10 Mal den Puls gemessen. Der ist normal, aber ich höre meinen Herzschlag im Ohr. Ganz laut. Und ich habe auch das Gefühl das mein Puls rast. Irgendwas stimmt nicht. Ich habe eben versucht zu schlafen bin aber schweißgebadet aufgewacht. Ich hatte das Gefühl schwer atmen zu können. Und das Pochen in den Ohren war immer noch da. *(Er beginnt zu weinen. Beruhigt sich aber recht schnell wieder. Es scheint ihm unangenehm zu sein,)* Ich war gestern beim Arzt, wie du gesagt hast. Er hat mir Blut abgenommen und mich durchgecheckt, hat aber nichts gefunden. Wie kann das denn sein? Ich merke doch, wenn da was ist. Scheiße!!

Ich werde diese Gedanken einfach nicht los. Ich weiß, dass ich mir darüber keine Gedanken machen, da Gedanken ja Realität werden können. Aber das ist nicht so leicht. Ich brauch einfach Ablenkung. *(Schweigen.)* Danke, dass du aufgemacht hast.

(Nils hat mittlerweile den Tee aufgegossen und gibt Lilli eine Tasse. Schweigend sitzen sie auf dem Bett.)

(Fade to Black.)

Szene 7 - Videoszene 2

(Verschiedene Fotos untermalt mit Musik und der Fragestellung: „Wo ist der gute Mensch?“. Vor der Leinwand finden sich die Götter ein.)

GREMIUM GOTT 1

Nicht schlecht. Man hätte es vielleicht nur nicht im Winter in Siegen aufnehmen sollen.

GREMIUM GOTT 2

Es ist gerade dieses Paradoxon, was das Video so interessant macht.

(Gremium Gott 1 schau ihn fragend an.)

GREMIUM GOTT 2

Winter. Freude. Finstere Blicke. Glückliche Menschen. Matschwetter. Suche nach Gutem. Paradox.

GREMIUM GOTT 1 *(winkt ab)*

In Ordnung. Dann Sorge dafür, dass es im Internet auftaucht.

GREMIUM GOTT 2

Facebook oder Myspace?

GREMIUM GOTT 1

Facebook. Myspace ist tot.

(GOTT 68 kommt herein.)

GOTT 68

Ihr drei Uhr Termin ist da.

GREMIUM GOTT 1

Danke. Sollen reinkommen.

(Herein Gott 1, Gott 2 und Göttin. Begrüßungsritual. Gott 1 und Göttin wirken etwas nervös.)

GREMIUM GOTT 1

Wie ist der Status unsres Projekts?

GOTT 1

Eine Familie wurde gefunden und hat sich bereit erklärt unser Wort zu verbreiten.

(Gott 1 lässt sich von Gott 2 die Unterlagen geben und gibt diese an die Gremium Götter.)

GREMIUM GOTT 1

Hervorragend. Gut gemacht. Wenn alles wie geplant verläuft können sie drei mit einer Beförderung rechnen.

GOTT 1

Vielen Dank. Das wird es, bestimmt.

GOTT 2

Können wir jetzt gehen?

(Die Göttin gibt Gott 2 einen unsanften Stoß.)

GÖTTIN

Was mein ungestümer Kollege zu fragen versucht ist, ob wir uns bis auf Weiteres zurückziehen dürfen?

GREMIUM GOTT 2

Ja, sie dürfen.

(Sie gehen. Gremium Gott 1 hält sie jedoch auf.)

GREMIUM GOTT 1

Da wäre noch eine Kleinigkeit.

Es sind 5 ultimative Wunschkarten aus dem Lager verschwunden. Sie haben nicht zufällig eine Erklärung dafür?

GOTT 1

Wir .. ähm ... dachten, dass ... also ... es ist eine schwere Aufgabe und ... naja ...

GREMIUM GOTT 2 *(wütend)*

Sind sie wahnsinnig? Sind sie sich der Konsequenzen bewusst?

GOTT 2

Was soll schon passieren?

GREMIUM GOTT 2 *(schreit)*

Was passieren soll? Sie haben FÜNF ULTIMATIVE WUNSCHKARTEN!!!

GREMIUM GOTT 1

Sie haben diesen Menschen die Macht gegeben das Gefüge der Welt aus dem Gleichgewicht zu bringen. Hoffen wir, dass sie sich nur Sachwerte wünschen. Ansonsten dürfen SIE dem Chef erklären wie es zu dem Chaos auf der Erde kam.

GÖTTIN

Die Familie wird uns nicht enttäuschen. sie sind von Grund auf gut. Sie werden sich vermutlich nur Kleinigkeiten wünschen.

GREMIUM GOTT 2

Ihr Wort in Gottes Gehör!!

(Gott 2 muss lachen, versucht es aber zu verbergen. Alle sehen ihn böse an.)

GOTT 2

Verzeihung.

GREMIUM GOTT 2

Ihnen sollte auch klar sein, dass es bei der ersten Benutzung der Karten für diese Menschen vorbei ist mit der ewigen Glückseligkeit. Sollte noch ein Mensch davon mitbekommen, meine ich. Sie werden keine ruhige Minute mehr haben. Die Macht der Karten zieht Hilfesuchende und Bittsteller an, wie Scheiße die Fliegen, wenn mir diese Bemerkung erlaubt ist.

GREMIUM GOTT 1 (*seufzend*)

Sie sei erlaubt.

(*zu den drei Göttern*)

Behalten sie die Familie im Auge. Sie tragen jetzt die volle Verantwortung für die Mission.

Wir werden den Chef über den Verlust der Karten benachrichtigen müssen. Das bedeutet ihre Karriere steht und fällt mit dieser Mission.

GÖTTIN

Sie können sich auf uns verlassen.

GREMIUM GOTT 2

Ausgezeichnet. Wenn sie uns jetzt entschuldigen würden, wir müssen um eine Audienz bitten.

(*Gremium Götter ab.*)

GOTT 2

Heißt das etwa, dass wir jetzt keinen Urlaub haben?

GOTT 1

Das heißt es wohl.

GOTT 2

Na prima.

(*Black.*)

Szene 8

(In der Schule. Jonas und Adrian auf dem Pausenhof. Pete und Sven kommen angerannt.)

PETE *(ruft)*

Deckung! Der Hofer ist hinter uns her!

(Alle Jungs rennen und verstecken sich im Publikum. Herr Hofer betritt die Bühne. Er sieht sich suchend um und geht schließlich kopfschüttelnd ab.)

ADRIAN

Was war das denn?

PETE *(außer Atem)*

Der Penner hat uns beim Kiffen erwischt.

(Alle lachen.)

PETE *(kichernd)*

Idiot, ey.

JONAS

Hat der euch gesehen?

SVEN

Keinen Plan. Vielleicht.

PETE *(zu Sven)*

Fuck. Alter! Ey wenn der uns echt gesehen hat. Was wenn der uns zur Meier schleppt und die uns filzt.

SVEN

Nicht gut.

ADRIAN

Lasst mich bitte mit dem Scheiß in Ruhe. Ich hab echt keinen Bock wegen euch Knalltüten Ärger zu kriegen.

PETE *(grinsend)*

Ey ... schon verstanden. Wir gehen ja schon.

(Sven klopft Jonas gegen den Rucksack, während Pete etwas in Adrians Tasche verschwinden lässt.)

SVEN

Tschöö ihr Pussys!

(Herr Hofer aus dem Off.)

HERR HOFER

Hier ihr zwei! Sven! Bleibt mal schön stehen.

FRAU MEIER *(aus dem Off)*

Kommt mal mit mir, Jungs.

SVEN *(aus dem Off)*

Der Adrian hat uns das Zeug verkauft. Ehrlich.

(Adrian und Jonas sehen sich vielsagend an. Adrian geht ein Licht auf. Er durchsucht seine Taschen und findet einen kleinen Beutel Gras. Als Herr Hofer auf die Bühne kommt, reißt Jonas Adrian den Beutel aus der Hand und schluckt ihn herunter.)

(Black.)

Szene 9

(Frauke und Sarah sind in der Küche und trinken Kaffee.)

SARAH

Ach Mama, ich hab da so jemanden kennengelernt.

FRAUKE

So? Dann erzähl mal.

SARAH

Der ist bei uns auf der Schule ... zwei Klassen über mir. Er heißt Sebastian.

FRAUKE

Wie hast du ihn denn kennengelernt?

SARAH

Ach Mama, ist doch jetzt egal ...

(Nils kommt herein.)

NILS

Hey Mama, haben wir noch was zu essen da?

FRAUKE

Nein, ich koche erst, wenn dein Vater von der Arbeit kommt, aber wenn du Hunger hast, mach dir ein Brot.

NILS

Das ist doch immer dasselbe. Nachher ruft er sowieso wieder an und sagt, dass er noch länger arbeiten muss.

SARAH

Papa hat aber gesagt, dass er heute auf jeden Fall kommt. Wahrscheinlich sogar früher.

JONAS *(aus dem Off)*

Lass mich los! Du, du ... ich bin nicht betrunken!

(Jonas und Horst betreten den Raum.)

HORST

Schauen sie mal Frau Nachbarin wen ich betrunken in meinem Vorgarten gefunden habe...

FRAUKE

Jonas! Bist du eigentlich verrückt geworden? Warst du heute überhaupt in der Schule? Warum bist du so betrunken?

JONAS

Ich bin nicht betrunken ... ach Mama ... lass mich doch in Ruhe!

(Gerhard Berger kommt von der Arbeit.)

GERHARD

Was ist denn hier los?

SARAH

Jonas ist betrunken!

GERHARD *(zu Horst)*

Ich hoffe, dass er nichts kaputt gemacht hat. Fall doch, werden wir das natürlich ersetzen.

FRAUKE

Und sie dürfen auch zum Essen bleiben.

HORST *(kommt herein)*

Danke. Da sage ich nicht nein.

(zu Gerhard)

Er hat in der Tat etwas kaputt gemacht. Meine Begonien.

FRAUKE

Die werden wir ihnen natürlich ersetzen. Beziehungsweise Jonas. Von seinem Taschengeld.

HORST

Das ist sehr großzügig. Trotzdem hätte ich da noch eine Bitte.

GERHARD

Soll er ihnen im Garten helfen?

HORST

Nein ... ich ... habe gehört, dass ... wie soll ich sagen ... sie in letzter Zeit recht offen für die Probleme ihrer Mitmenschen sind.

(Gerhard und Frauke sehen sich schweigend an.)

HORST

Naja .. und da dachte ich mir, ob sie mir nicht ALLE vielleicht etwas bei der Gartenarbeit zur Hand gehen könnten. Ich habe nämlich zusätzlich den Schrebergarten eines Freundes, quasi als Urlaubsvertretung übernommen und zwei Gärten sind wirklich eine Menge Arbeit ...

(Black.)

Szene 10

(Familie Berger relativ unruhig auf Stühlen vorm Büro der Schulleitung, Frau Berger hält ihre Tasche krampfhaft fest, einen Sekretärin kommt vorbei)

SEKRETÄRIN

Guten Morgen. Bitte haben Sie noch einen Moment Geduld. Unsere Schulleiterin hat noch einen wichtigen Termin. Aber sie hat gleich Zeit für sie!

GERHARD BERGER

Hoffentlich dauert das nicht mehr so lang, sonst habe ich gleich einen Termin bei meinem Chef!! Heute beginnt unsere neue Produktkampagne und ich muss noch die Schulung der Mitarbeiter vorbereiten.

JONAS

Von mir aus kann das noch länger dauern! Mir ist ganz schlecht wenn ich an das Gespräch denke. In Sachen Drogen ist unsere Schulordnung knallhart!

GERHARD BERGER

Das ist ja auch ok, aber du

FRAUKE BERGER

Es wird sich doch hoffentlich alles aufklären. Ich meine dass die Schulleiterin ja auch Pädagogin ist und die muss doch verstehen, dass du ...

JONAS

Na ja, wer glaubt einem schon so eine Geschichte ... und da gibt es an unserer Schule aber null Spielraum!

(Die Tür geht auf, die Schulleiterin ruft Familie Berger herein.)

FRAU MEIER

Guten Morgen Herr Berger, Frau Berger und Jonas.

(Sie gibt allen die Hand, wirkt sehr streng und kühl; die Bergers grüßen ebenfalls und bleiben unschlüssig stehen, die SL bietet den dreien Plätze an, Frau Berger hält immer noch die Handtasche fest.)

GERHARD BERGER

Danke, dass sie schnell Zeit hatten – ich hoffe wir können alles klären.

FRAU MEIER

Leider gibt es da wenig zu klären. Jonas hat nach Aussagen von verschiedenen Zeugen, die absolut glaubhaft sind, Drogen geschluckt – wohl um einen Straftat zu vertuschen! Das enttäuscht mich sehr, er kennt die Paragraphen in der Schulordnung zu diesem Thema.

FRAUKE BERGER

Aber sie kennen Jonas doch, er hat noch nie was mit Drogen zu tun gehabt, er wollte doch nur einem Freund helfen und hat überhaupt nicht nachgedacht. Es war natürlich nicht richtig, aber jeder Mensch macht doch mal einen Fehler!

FRAU MEIER

Aber nicht in so einer Sache – er ist alt genug, kennt die Schulordnung, ich habe die Verantwortung, dass über 1000 Schüler in einer drogenfreien Schule leben können. Und da muss und werde ich hart durchgreifen. Jonas – was hast du zu sagen – die Zeugenaussagen sind mehr als deutlich und die Schulordnung kennst du ja wohl!

JONAS (*zögernd*)

Ich weiß, ich will ja auch nichts beschönigen, aber ich habe einfach nicht durchgeblickt. Alle schrien hektisch rum und ich hatte das Gefühl, dass mein Freund gleich großen Ärger kriegt. Da wollte ich ihm helfen. Ich weiß ja, dass das nicht o.k. war, aber

FRAU MEIER

Jonas, rede dich nicht raus – du bist keine 6 Jahre alt und schon länger auf der Schule – hier musst die Verantwortung tragen und die Lehrerkonferenz wird den Ausschluss von der Schule beschließen müssen – das ist konsequent und richtig – ich muss das Ganz im Auge behalten und das heißt : „Drogenfreie Schule“!!!

GERHARD BERGER

Aber können wir nichts mehr tun – Sie kennen uns doch, mein Sohn hat sich immer total engagiert, wir auch und es war sicherlich eine Riesendummheit!

FRAUKE BERGER

Alle unsere Kinder sind auf ihrer Schule und Jonas wird auch bestimmt ...

FRAU MEIER (*kalt*)

Lassen Sie uns die Sache abkürzen – es gibt hier keinen Spielraum. Leider kommt auch noch eine Anzeige dazu – bei solchen Delikten muss man eine klare Linie haben:

(Familie Berger, besonders Jonas ist wie erstarrt, Frau Berger greift in ihre Tasche, sucht hektisch in ihrer Tasche, man sieht, dass sie etwas herausnimmt (steht auf, man hört ein leises Knacken))

FRAU MEIER (*wie verwandelt*)

Es ist natürlich alles sehr tragisch und wenn ich die Sache richtig bedenke – Vieles, von dem was sie gesagt haben, stimmt. Natürlich was Jonas bisher unauffällig – im Gegenteil, er hat sich immer sehr engagiert, auch in der SV und bei unserer letzten „Müllaktion – Sauberer Schulhof“. Die Sache ist wirklich ein wenig undurchsichtig und Sie als Familie sind ja auch wirklich vorbildhaft was Elternengagement für die Schule angeht. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Sache noch mal genau untersucht wird. Vielleicht können wir mit einer Entschuldigung und einer Erklärung, dass Jonas im Affekt gehandelt hat das Problem aus der Welt schaffen. Ich werde mit meinen Kollegen darüber sprechen!

(Familie Berger ist erstaunt, Herr Berger und Jonas schauen völlig ungläubig.)

FRAUKE BERGER

Oh, vielen Dank! Da fällt mir ein Stein vom Herzen. Ich wusste doch, dass Sie in so einer tragischen Situation Verständnis für uns und besonders für unseren Jonas. Er wird sie auch nicht enttäuschen.

(Die Schulleiterin blickt auf die Uhr und deutet an, dass ihre Zeit vorbei ist)

FRAU MEIER

So, ich habe gleich eine Besprechung mit unsrem Beratungsteam und werde mich für Jonas einsetzen. Bitte warten Sie unsere Nachricht ab, aber ich bin jetzt ganz guter Dinge, dass wir die Sache auch in einem anderen Licht sehen können.

(Familie Berger verabschiedet sich und geht)

Szene 11

(Bei Familie Berger. Herein die Familie. Sie ziehen ihre Jacken aus. Jonas rennt direkt auf sein Zimmer.)

SARAH

Und? Wie war's?

FRAUKE *(schnell)*

Toll. Frau Meier hat eingesehen, dass es nicht Jonas Schuld war. Sie wird sich für ihn einsetzen.

SARAH

Das ist doch super. *(Mit Blick auf ihren Vater.)* Ist was Dad?

GERHARD *(nachdenklich)*

Es war seltsam. Zuerst ...

FRAUKE *(übertrieben fröhlich)*

Ach papperlapapp. Seltsam. Es war ...

GERHARD

...zuerst war Frau Meier unerbittlich. Aber von einem Moment auf den Anderen hat sie sich um hundertachtzig Grad gedreht. *(Er stockt. Langsam.)* So als hätte sie etwas beeinflusst. *(Zu Frauke)* Du weißt nicht zufällig was darüber?

FRAUKE

Ich ... es war ... ich sah keine andere Möglichkeit ... es war doch für einen guten Zweck.

(Gerhard nimmt Fraukes Handtasche und sucht darin.)

FRAUKE

Hey! Die geht dich gar nichts an. Lass sofort die Finger aus meiner Tasche!

SARAH

Was ist denn mit euch los?

(Gerhard hat die zerrissene Wunschkarte gefunden. Er hält diese hoch.)

GERHARD

Es hat funktioniert?!

FRAUKE

Offensichtlich. Frau Meier änderte ihre Meinung, als ich die Karte zerriss und mir wünschte, dass Jonas nicht von der Schule verwiesen wird.

SARAH

Könnte mich jemand bitte mal aufklären?

GERHARD *(sich setzend)*

Wir sind im Auftrag des Herrn unterwegs.

SARAH *(ungeduldig)*

Mit etwas, was ich noch nicht weiß.

GERHARD (*matt*)

Die Karten funktionieren. All das ist real.

FRAUKE

Möchtest du ein Glas Wasser?

(Gerhard nickt. Frauke hat neben ihrem Mann Platz genommen und bedeutet Sarah Wasser zu holen. Sarah bringt das Wasser und setzt sich dazu.)

GERHARD (*nach einer Weile*)

Wir müssen die restlichen Karten gut einteilen. Es sind jetzt nur noch vier übrig.

SARAH

Meinst du wir sollten sie verstecken?

FRAUKE

Warum?

GERHARD

Stimmt. Nicht auszudenken, wenn sie in falsche Hände geraten würden.

FRAUKE

Was haltet ihr davon, wenn wir sie untereinander aufteilen?

GERHARD

Du meinst, jeder hat dann eine eigene Karte? Das finde ich schwierig. Wäre deine dann schon verbraucht? Ich wäre dafür, dass wir sie gesammelt bei zum Beispiel deinem Schmuck aufbewahren. Wir haben bisher immer über alles gesprochen und wir werden es ja wohl schaffen in der restlichen Zeit verantwortungsvoll damit umzugehen.

SARAH

Einverstanden.

FRAUKE

In Ordnung. Wir sollten Jonas und Nils auch erzählen, wo wir die Karten verstecken.

SARAH

Meinst du, dass das so eine gute Idee ist? Nicht, dass ich ihnen nicht trauen würde. Aber Jonas ist doch echt noch zu jung für so viel Verantwortung.

FRAUKE

Dein Bruder ist gerade mal zwei Jahre jünger als du, mein Schatz.

GERHARD

Das sehe ich auch so. Jeder in dieser Familie sollte für den Notfall wissen, wo die Karten versteckt sind. Es sollte aber auch jedem klar sein, welche Verantwortung damit verbunden ist.

(Gerhard mit den Karten ab. Schweigen.)

SARAH

Du Mom. Ich müsste auch noch mal kurz mit dir reden.

FRAUKE

Was gibt's denn?

SARAH

Ich ... habe dir doch erzählt, dass ich da jemanden kennen gelernt habe. Und ich brauche dringend deinen Rat.

FRAUKE

Entschuldige mein Schatz, das hatte ich ganz vergessen. *(Setzt sich und schaut Sarah aufmerksam an.)* Was möchtest du wissen?

SARAH

Sebastian ist ...

(Es klingelt an der Tür.)

FRAUKE

Gerhard! Gehst du bitte? *(Zu Sarah)* Entschuldige.

(Es klingelt erneut.)

FRAUKE

Gerhard!

GERHARD *(aus dem Off)*

Ich telefoniere!

SARAH

Schon gut, Mom. Ich kann dir das auch nachher noch erzählen.

(Es klingelt. Entnervt steht Frauke auf und öffnet die Tür. Herein Britta. Im Folgenden wird die Diskussion langsam gesteigert. Jutta entfernt sich unauffällig.)

BRITTA

Hallihallo ihr Lieben! Gut, dass ich euch antreffe. Ich habe ein Problem.

(Hinter ihr kommen Urs, Anton, Katja und Rike mit Koffern und Trollis. Frauke und Sarah sehen sich fragend an.)

BRITTA

Ich feier doch heute Abend meinen Geburtstag und ihr habt mir letzte Woche doch so nett eure Hilfe angeboten...

FRAUKE

Stimmt. Den haben wir ganz vergessen.

BRITTA

... jedenfalls habe ich leider keinen Platz in meiner Wohnung für all meine Gäste *(beiseite)* mal abgesehen davon, dass man nachts dann nie seine Ruhe findet *(lacht)*.

SARAH (*nimmt Frauke beiseite*)

Auf keinen Fall kommen die in mein Zimmer.

BRITTA (*zu ihren Gästen*)

Fühlt Euch wie zuhause meine Lieben...

FRAUKE

Moment mal. Wir dachten du müsstest nur zwei Gäste anders unterbringen?!

(*Herein Gerhard.*)

BRITTA

Aber das sind doch Paare!

URS

Sollen wir etwa getrennt schlafen?

GERHARD

Was ist hier los?

FRAUKE

Britta möchte ihre Partygesellschaft hier übernachten lassen.

GERHARD

Britta. So viel Platz haben wir leider auch nicht. Ich habe noch eine wichtige Schulung vorzubereiten und muss mich wirklich konzentrieren. Es tut mir leid, aber ihr werdet euch ein Hotel suchen müssen.

KATJA (*nimmt Urs Hand*)

Sie wollen uns also einfach abweisen? Wir sind auf ein Hotel nicht eingerichtet. Wir haben nicht genügend Geld dabei. Mal abgesehen davon, dass sie das mit Britta abgesprochen hatten. Urs. Man möchte uns einfach die Tür vor der Nase zuschlagen.

FRAUKE

Jetzt machen sie mal einen Punkt. Das hier ist doch wohl nicht die Reise nach Betlehem! (*zu Britta*) Könnt ihr bei dir nicht etwas zusammenrücken? Es passt uns heute wirklich überhaupt nicht.

RIKE

Ich dachte das wäre abgesprochen gewesen. Britta. Meine Allergie!

BRITTA

Richtig. Rike ist gegen meine Katze allergisch.

RIKE

Ich muss sonst die ganze Nacht niesen.

GERHARD (*laut*)

Ich muss in jedem Fall diese Schulung vorbereiten und brauche Ruhe.

BRITTA

Versprochen ist nun mal versprochen!

FRAUKE

Aber wir sind von einem Paar ausgegangen.

BRITTA

Nein. Von zwei Frauen. Ihre Männer sind spontan mitgekommen. Sollte ich sie von der Party werfen, nur weil ihr nur ein Gästezimmer habt?

FRAUKE

Das ist doch wohl der Gipfel. Wir bieten unsere Hilfe an und dann sowas!

GERHARD

Bitte. Lasst uns eine Lösung finden.

RIKE

Man setzt uns also vor die Tür.

FRAUKE

Nein. Wir haben einfach nicht genügend Platz.

(Die Gespräche werden heftiger. Alle rufen und schreien durcheinander. Es klingelt. Alle drehen sich zur Tür. Stille.)

POSTBOTE

Ich habe hier einen Eilbrief für Frauke Berger.

FRAUKE

Das bin ich. Danke.

(Sie öffnet den Umschlag. Sieht sich um und entdeckt Jutta, die mit einer zerrissenen Wunschkarte leise schluchzend in der Tür steht. Sie setzt sich.)

FRAUKE *(unter Tränen)*

Deine Gäste können heute Nacht im Waldorf-Astoria übernachten. In zwei erster Klasse Suiten.
(Zu Gerhard) Wir haben gewonnen.

(Gerhard geht zu seiner Frau. nimmt ihr langsam das Schreiben aus der Hand, entnimmt dem Umschlag zwei Gutscheine und gibt ihn Britta. Diese geht schweigend und kopfschüttelnd mit ihren Freunden ab. Gerhard nimmt Frauke in den Arm.)

JUTTA *(leise)*

Tut mir leid.

(Black.)

Szene 12

(In Nils Wohnung. Es klingelt. Nils ist nicht zu sehen. Es klingelt erneut. Schweigen. Dann Klopfen.)+

LILLI *(aus dem Off)*

Nils?

(Schweigen.)

LILLI *(leicht panisch)*

Nils!? Mach bitte auf. Es ist dringend.

(Schweigen. Das Telefon klingelt. Paralleles klopfen von Lilli.)

LILLI *(weinend)*

Nils. Bitte mach auf! Mir geht es wirklich schlecht! Ich habe doch niemanden außer dir!

(Das Telefonklingeln hat aufgehört. Der Anrufbeantworter geht an.)

ANRUFBEANTWORTER *(Nils Stimme)*

Hi hier ist Nils! Ich bin zurzeit im Ausland und daher nicht zu erreichen. Bitte versucht es im Februar nochmal. Danke.

(Das Piepen. Dann Tuten. Nach dem Verstummen des Anrufbeantworters hört man nur noch das leise weinen von Lilli aus dem Off. Black.)

Szene 13

(Frauke legt das Telefon auf den Tisch.)

FRAUKE *(zu sich)*

Er ist im Ausland...

(Sie springt auf und rennt aus dem Zimmer. Nach einer Weile kommt sie zurück und ruft die Familie zusammen.)

FRAUKE

Gerhard! Jonas! Sarah! Kommt ihr bitte mal!

(Sie lässt sich an den Küchentisch sinken. Herein die Familie.)

GERHARD

Was gibt es denn Schatz?

FRAUKE

Nils ist im Ausland und es fehlt eine Wunschkarte.

GERHARD

Unmöglich.

FRAUKE

Ich habe eben versucht ihn anzurufen um ihn heute Abend zum Essen einzuladen. Auf seinem Anrufbeantworter hat er die Nachricht hinterlassen, dass er bis Februar im Ausland sei.

SARAH *(geschockt)*

Er muss die Karte gestern mitgenommen haben, als er mit uns die SOS-Kinderdorf-Karten eingetütet hat.

JONAS

Toll. Er darf ins Ausland und ich bekomme nicht die neue Playstation.

FRAUKE *(laut)*

Er durfte das auch nicht!

(Jonas sieht sie entgeistert an und geht beleidigt ab.)

FRAUKE

Jonas! Es tut mir leid!

JONAS *(aus dem Off)*

Ihr könnt mich mal alle! Ich bin bei Adrian, falls ihr mich sucht. Playstation spielen.

(Eine Tür knallt.)

(Black.)

Szene 14

(Im Himmel. Gremium Gott 1 steht nervös da. Gremium Gott 2 kommt dazu.)

GREMIUM GOTT 1

Und? Was hat er gesagt?

GERMIUM GOTT 2

Es sieht nicht gut aus. Drei der fünf entwendeten Karten wurden bereits benutzt. Zum Glück nur für Unfug. Der Chef ist dennoch ziemlich sauer. Er sagt, wir sollen das schnellstens wieder in Ordnung bringen, bevor noch was wirklich schlimmes passiert.

GREMIUM GOTT 1

Wo sind eigentlich diese drei Stümper, denen der Auftrag zugeschanzt wurde? Mit denen möchte ich zu gern ein Wörtchen sprechen.

(Gremium Gott 2 klatscht in die Hände. Gott 68 erscheint.)

GOTT 68

Pizza, Sushi, Laufaufträge?

GREMIUM GOTT 2

Laufaufträge.

GOTT 68

Nachrichten, Berichten, Ausrichten?

GREMIUM GOTT 2

Ausrichten.

GOTT 68

Götter, Menschen, Engel, Sonstiges?

GREMIUM GOTT 1

Herrgott! Bringen sie uns diese drei Idioten!

GOTT 68 *(grinsend)*

Sehr wohl!

(Ab.)

GREMIUM GOTT 1

Die drei Halunken werden gleich ein blaues Wunder erleben, wenn sie nichts Positives zu berichten haben. Wenn zusätzlich jetzt auch noch die Mission scheitert. Nicht auszudenken, welche Folge das für unsere Karriereleiter hat.

(Gremium Gott 2 nickt zustimmend. Herein Gott 68 mit Gott 1, Gott 2 und der Göttin.)

GOTT 1

Ihr habt nach uns gerufen?

GREMIUM GOTT 2

In der Tat. Gibt es Neuigkeiten von unserer Testfamilie?

GOTT 1

Sehr gute. Frau Berger wurde eben damit beauftragt im Rahmen der Nachbarschaftshilfe einen Wohltätigkeitsbasar zu veranstalten. Es werden viele Gäste erwartet. Sie scheint zwar etwas gestresst zu sein, aber ...

GOTT 2

Ein bisschen?

GOTT 1

...aber sie wird das schon hinbekommen. Schließlich hat sie ja die Hilfe ihrer Kinder.

GOTT 2

Wovon einer dank einer Wunschkarte im Ausland die Füße hochlegt und ein andere wütend zu einem Freund gezogen ist.

GOTT 1 *(zu den Gremium Göttern)*

Entschuldigt uns kurz.

(Er will Gott 2 gerade zur Seite nehmen, als Gremium Gott 1 die Hutschnur platzt.)

GREMIUM GOTT 1

Jetzt ist aber Schluss, mit diesen Kindereien! Kann mir jemand von ihnen vielleicht mal erklären, was da unten tatsächlich von statten geht? Es wurden DREI ULTIMATIVE WUNSCHKARTEN BENUTZT!

GÖTTIN

Das stimmt. Aber nur für niedere Wünsche. Alles läuft nach Plan. Interne Streitigkeiten sind in Familien normal und beeinträchtigen nicht die Vorgaben unseres – Verzeihung – ihres Plans. Die Bergers geben sich redliche Mühe alle an sie gerichteten Aufgaben zu erfüllen. Der Einsatz der Karten stellt nur ein paar unbedeutende Hilfsmomente dar. Nichts weltbewegendes, insofern mir diese Bemerkung in diesem Zusammenhang erlaubt ist.

GREMIUM GOTT 2

In Ordnung. Beobachten sie weiter und beten sie, dass nichts Schlimmeres passiert.

(Unsere drei Götter ab.)

GREMIUM GOTT 1

Sie haben alles versaut.

GREMIUM GOTT 2

Habe Vertrauen. Noch ist die Katze nicht in den Brunnen gefallen.

GREMIUM GOTT 1

Aber sie spielt gefährlich nah am Rand.

(Black.)

Szene 15

(Frauke steht in der Wohnung. Sie hat sich das Telefon zwischen Ohr und Schulter geklemmt und macht sich parallel Notizen auf einem Klemmbrett. Auf dem Küchentisch diverse Gegenstände, die mit Klebezetteln versehen sind auf denen Zahlen stehen. Auf dem Boden eine Menge Kisten. Es kommen immer wieder Nachbarn und Sarah herein und bringen Kisten mit neuem Tand, die sie in die Küche stellen.)

FRAUKE

Ja, Frau Herrmann. Ich hole die Würstchen für das Grillen am Nachmittag heute noch ab. Ja. *(zu einem der Kistenträger)* Nicht da drauf. Da ist Porzellan drin. *(Wieder am Telefon)* Was? Nein nicht sie Frau Herrmann ... Ja ... Wir werden pünktlich sein und ... bitte? Kühltaschen? Ja. Besorge ich auch. Wiederhörn ... Ja. Wiederhörn Frau Herrmann.

(Sie schreit kurz auf, atmet durch und macht sich daran die neuen Kisten zu öffnen und die einzelnen Teile mit Klebezetteln zu beschriften. Sarah kommt mit einem Karton herein. Das Telefon klingelt.)

FRAUKE *(zu Sarah)*

Kannst du bitte gerade mal rangehen?

(Sarah stellt den Karton ab und nimmt das Telefon.)

SARAH

Berger. Ach du bist es Papa. Ja. Ok. Richte ich ihr aus. Liebe Dich auch. Tschüss. *(Zu Frauke)* Das war Papa. Er kommt heute später. Hat wohl noch eine wichtige Besprechung mit der Firma.

FRAUKE

Na prima. Und wer holt jetzt die Würstchen bei Herrmanns ab? Ich kann hier nicht weg und Frau Herrmann macht mich komplett wahnsinnig, wenn ich jetzt wieder anrufe und sie auf später vertröste.

SARAH

Ich kann ja Sebastian fragen, ob der für dich fährt. Das macht der bestimmt.

(Frauke gibt Sarah einen Kuss.)

FRAUKE

Du bist ein Schatz.

(Herein Willi.)

WILLI

Hier. Nicht rumknutschen, arbeiten. Wo soll denn das Zeug hier hin. Die Garage ist mittlerweile voll und auch der Hänger ... also ich meine der hat sein Gesamtgewicht deutlich überschritten. Soll das jetzt alles in die Küche? Oder ist noch Platz im Wohnzimmer?

FRAUKE

Lass es uns im Wohnzimmer probieren.

(Sie gehen beide raus.)

WILLI (*im abgehen*)

Ich habe Gerhard schonmal gesagt, er soll sich diesen Wintergarten besorgen. Der ist gerade bei Obi im Angebot...

(*Black.*)

Szene 16

(Gerhard sitzt in seinem Büro. Peter, ein Kollege, kommt herein.)

PETER

Na Gerhard. Wie läuft deine Vorbereitung für die Schulung nächste Woche?

GERHARD

Soweit ganz gut. Ich komme voran. Warum fragst du?

PETER

Naja. Eigentlich wollte ich kommende Woche Urlaub machen. Aber da ist ja jetzt die Schulung und wenn du gesagt hättest es geht schleppend voran ...

GERHARD

Das verstehe ich nicht. Du brauchst diese Schulung doch gar nicht wirklich.

PETER

Das ist dem Chef aber egal. Hast du noch nicht mitbekommen, dass er für nächste Woche Urlaubssperre verhängt hat?

GERHARD

Wegen der Schulung? Das glaube ich nicht.

(Er greift zum Telefon, wählt, Peter drückt auf die Gabel.)

PETER

Glaub es ruhig. Jetzt kann ich meiner Familie erzählen, dass unser Trip an die Nordsee ausfällt.

GERHARD

Ich werde mit dem Chef reden. Da wird doch was zu machen sein.

PETER

Ich möchte aber nicht, dass du mit ihm redest. Der hat mich sowieso schon auf dem Kieker. Du könntest mir aber einen anderen Gefallen tun.

GERHARD

Natürlich. Worum geht es?

PETER

Ich könnte meine Familie eventuell mit einem Kurztrip mit unserem Wohnwagen milde Stimmen.

GERHARD

Das klingt doch gut.

PETER

Das Problem ist nur, dass unser Wagen in der Werkstatt ist und vor Montag nicht fertig sein wird...

GERHARD

Und jetzt möchtest du dir meinen Wagen borgen, um übers Wochenende ans Meer zu fahren?

PETER

Wenn es dir nichts ausmacht.

GERHARD

Ich weiß nicht...

PETER

Ach komm, Gerhard. Meine Kinder haben sich so auf den Urlaub gefreut. Und du bist ja auch nicht so ganz unschuldig, dass wir jetzt nicht fahren können.

GERHARD

Ja ... aber ...

PETER

Ein kollegialer Dienst. Ich fahre dich auch nachher nach Hause. Dann kannst du das Wochenende in aller Ruhe die Füße auf den Tisch legen und es dir gutgehen lassen. Hattest auch lange keine Zeit mehr für deine Kinder, was?

GERHARD

Das stimmt.

PETER

Siehst du. Also – *(er streckt ihm die Hand hin)* abgemacht?

GERHARD *(schlägt ein)*

Abgemacht.

PETER

Du bist ein echter Freund. Wir sehen uns dann nachher. Gegen viertel nach Fünf am Parkhaus?

GERHARD

Viertel nach Fünf.

PETER

Super. Bis dann *(geht ab – kommt aber direkt zurück. Fröhlich.)* Ehrlich, Danke.

(Gerhard nickt ihm zu. Black.)

Szene 17

(Bei Bergers. Frauke sitzt am Küchentisch und liest ein Buch. Die Küche ist sauber, keine Kartons mehr und auch keine nervenden Nachbarn. Sie trinkt Kaffee. Im Hintergrund entspannte Musik. Jazz o.ä.. Nach einer Weile klopft es an der Küchentür.)

SARAH *(aus dem Off)*
Mom?

(Frauke schaut von ihrem Buch auf. Dann auf die Uhr.)

SARAH
Mom? Bist du da drin?

(Frauke seufzt, streckt sich, steckt die zerrissene Wunschkarte als Lesezeichen in ihr Buch, atmet tief durch und öffnet die Tür.)

SARAH
Hast du dich hier eingeschlossen? Draußen war die Hölle los! *(Bemerkt die Atmosphäre im Raum)* Was war hier los?

FRAUKE
Sarah ich ...

(Sarah bemerkt die Wunschkarte im Buch, reißt sie heraus und starrt ungläubig darauf.)

FRAUKE
Schatz ... ich brauchte ... ich habe das nicht mehr ausgehalten ... es war nur eine Stunde ...

SARAH *(leise)*
Nur eine Stunde. *(schreit, weint vor Wut)* Nur eine Stunde? Aha. Und was ist mit uns? Hast du daran mal gedacht? Du verdammte Egoistin!!

FRAUKE *(laut)*
Das ist nicht fair. Seit zwei Wochen rotiere ich täglich 24 Stunden! Hat es euch interessiert? Habt ihr euch eure Schulbrote selber geschmiert? Beim Abwasche geholfen? Nein! Alles blieb an mir hängen! Die Telefonate, die Handwerker, die verdammten Nachbarn! Alle sind immer zum mir gekommen!

SARAH
Glaubst du wirklich mir geht es da besser? Ich habe auch eine Menge zu tun! Jonas war eben hier. Er hat neue Wäsche geholt. Er will ausziehen, hat er gesagt. Ich konnte dich ja nicht erreichen. Du warst ja hier eingesperrt. Ich hätte es wissen müssen. Weißt du, auch ich habe Menschen helfen müssen! Sebastian zum Beispiel! *(schreit)* Während du hier in der Küche gechillt hast ist er mit allem was ich für ihn getan habe abgehauen!

(Sie wirft das Buch an die Wand und kniet sich weinend auf den Boden.)

FRAUKE
Was meinst du damit? Mit allem was du für ihn getan hast?

(Schweigen.)

FRAUKE *(den Tränen nah)*

Was meinst du damit, Sarah?

SARAH

Er hatte finanzielle Schwierigkeiten. Schulden.

FRAUKE *(muss sich setzen)*

O mein Gott.

SARAH

Ich liebte ihn. *(Pause)* Liebe ihn doch.

FRAUKE *(langsam)*

Nein, nein, nein ...

SARAH

Er hat so gebettelt und geweint. Ich ... ich wollte ihm doch nur helfen ...

FRAUKE

Das war unsere letzte.

SARAH

Ich dachte wir hätten noch eine.

FRAUKE *(apathisch)*

Das war unsere letzte ... o mein Gott ... eine Stunde ... das ist doch nicht lang. Es war nur eine Stunde ...

SARAH

Er ist einfach gefahren. Ohne ein weiteres Wort...

FRAUKE

Eine Stunde Ruhe.

SARAH

Er hat gewartet bis seine Schulden getilgt waren und ist einfach gefahren...

(Schweigen.)

(Gerhard kommt nach Hause.)

GERHARD *(aus dem Off)*

Ich bin zuhause!

(Beide Frauen reagieren nicht. draußen klingelt Gerhards Handy. Während dem Telefonat geht er mehrmals über die Bühne, ist aber so konzentriert, dass er den Zustand seiner Familie nicht bemerkt.)

GERHARD

Berger. Ja, Herr Wüstenmacher was kann ich für sie tun? Bitte? In den bayrischen Wald? Wann? Dieses Wochenende? Das ist eher schlecht. *(versteift sich)* Meine Anlage soll was haben? Konstruktionsfehler? Unmöglich ... ich ... natürlich werde ich fahren. Die ganze Sache ist mir sehr unangenehm. Ich werde das Missverständnis aufklären. Natürlich. Auf Wiederhörn, Herr Wüstenmacher. Wiederhörn.

(Er setzt sich und lässt das Handy sinken.)

GERHARD

Unser größter Kunde im bayrischen Wald wirft meiner Produktionsanlage Konstruktionsfehler vor. Wenn das stimmt, müssen wir den Auftrag zurücknehmen und das kostet unsere Firma Millionen.

FRAUKE

Dann bist du was Wochenende also auch noch weg.

(Gerhard geht langsam ab.)

GERHARD

Ja.

(Frauke und Sarah sehen sich wissend an. Da kommt Gerhard wieder.)

GERHARD *(aufgeregt)*

Wo sind die Karten, Schatz?

(Black.)

Szene 18

(Im Himmel. Gott und die Gremium Götter, Gott 1, Gott 2, Göttin.)

GOTT

Wie konnte es zu so einem Debakel kommen?

GREMIUM GOTT 1

Wie konnte das passieren? Es war alles ausgearbeitet. Wir haben alles bedacht. Jedes Detail.

GREMIUM GOTT 2

Wir haben recherchiert, alle Eventualitäten einberechnet, nach der neusten QM-Norm gehandelt.

GREMIUM GOTT 1

Die Belobigungsshow war auch schon organisiert. Sie wären gefeiert worden wie Pop- oder Superstars.

GOTT

Nichtsdestotrotz ist das Projekt gescheitert.

GREMIUM GOTT 1 *(zu den drei Göttern)*

Wie konnte es dazu kommen?

GOTT 1

Es ist mir unerklärlich. Wir haben getan, was uns aufgetragen wurde.

GOTT 2

... und sind kläglich gescheitert. Ich wusste von vornherein, dass diese Idee Unfug war.

GOTT 1 *(gedrückt)*

Jetzt habe ich aber genug von deinem ewigen Pessimismus. Du hast von Anfang an die gesamte Unternehmung gefährdet. War es nicht deine Idee, die Karten mitzunehmen, damit es schneller vorbei ist? Du bist für dieses Debakel verantwortlich!

GOTT 2

Das muss ich nicht auf mir sitzen lassen! Du verdammter Sesselfurzer hast doch von Anfang an bewiesen, dass du für den Außendienst mehr als ungeeignet bist! „Hosianna – Ihr seid auserwählt!“ Und dann die Zauberei und das göttliche Licht. Ich bitte dich! Das war ja wohl mehr als überflüssig. Und die Karten, Freundchen, die hast du geklaut, damit du den Herren hier beweisen kannst wie FÄHIG du bist. Wegen deinen Komplexen darf ich vielleicht bald wieder in den Streifendienst!!

GOTT 1

Das ist ja wohl unerhört! Ich ...

GOTT *(wütend)*

RUHE!

GREMIUM GOTT 1

Richtig! Bedenken sie wo sie sind!

GOTT

Ich habe auch Euch gemeint! (*Zur Göttin*) Haben sie vielleicht auch noch etwas beizutragen?

GÖTTIN (*tritt vor*)

In der Tat. Gut zu sein und doch zu leben zerreißt die Menschen wie ein Blitz in zwei Hälften. Ich weiß nicht, wie es kommt: gut zu sein zu Anderen und sich selbst können sie nicht zugleich. Die Last der guten Vorsätze drückten sie zu Boden. Sie waren gut, bevor wir zu ihnen kamen. Gutes bleibt gut, wenn man es in Ruhe lässt. Euch ging es nie um eine bessere Welt, nie um bessere Menschen. Es ging um die Bewahrung eurer Göttlichkeit. (*Gott 1 versucht sie wegzuziehen, sie schüttelt ihn ab.*) Ihr Gremium Götter! Euch geht es um eure Karrieren, euren Platz im Himmel. Habt ihr euch eure Schöpfung jemals angesehen? Wisst ihr wie sie denken, wie sie fühlen? Warum müssen die Guten in eurer Welt in ihr Unglück rennen?

GREMIUM GOTT 1

Es ist auch Eure Welt!

GÖTTIN

Für eure egoistischen Pläne ist mir diese Welt zu schade! Überlasst es den Menschen sie besser zu machen.

GREMIUM GOTT 1

Stopp. Es reicht!

GREMIUM GOTT 2

Sie sind alle drei ihres Dienstes enthoben!

GÖTTIN

Sie können mich nicht feuern. Ich kündige.

(*Ab.*)

GOTT 2

Was Besseres als hier finde ich überall.

(*Ab.*)

GOTT 1

Könnten sie nicht vielleicht ..

GREMIUM GOTT 1

Nein können wir nicht! Raus!

(*Gott 1 ab.*)

GREMIUM GOTT 1 (*zu Gott*)

Und wie verfahren wird jetzt weiter?

GOTT

Entwickeln sie einen neuen Plan. Aber diesmal einen der funktioniert. Sonst werde ich ein anderes Gremium beauftragen müssen.

(Gott ab.)

GREMIUM GOTT 2

Na toll. Weitere fünf Millionen Jahre recherchieren.

GREMIUM GOTT 1

Und konzeptionieren.

GREMIUM GOTT 2

Sollten wir diesmal aktiv unter den Menschen leben?

GREMIUM GOTT 1

Sind sie verrückt? Wir sind doch keine Außendienstler. Zuerst einmal müssen wir eine neue Arbeitsgruppe beauftragen uns aktuelle Daten zu liefern ...

GREMIUM GOTT 2

Sehr gut. Inzwischen hole ich uns einen schönen Kaffee. Mit Zucker?

GREMIUM GOTT 1

Zwei Stück. Einen Schluss Milch.

(Beide redend ab.)

(Black.)

Epilog

(Die Jugendlichen kommen als sie selbst auf die Bühne.)

PERSON A

Verehrtes Publikum. Jetzt kein Verdruss.

PERSON B

Wir wissen wohl, dass ist kein rechter Schluss.

PERSON C

Wir konnten keinen finden, nicht mal für Geld.

PERSON D

Sollen es andere Menschen sein oder eine andere Welt?

PERSON E

Oder andere Götter? Oder keine?

PERSON F

Auch wir sind Ratlos und nicht nur zum Scheine

PERSON G

Der einzige Ausweg aus diesem Ungemach

ALLE

Sie dächten auf der Stelle selber nach.

(Musik. Fade to Black.)

ENDE